

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Umweltausschuss	20.07.2023	öffentlich - Kenntnisnahme

Sachstandsbericht Hitzeaktionsplanung

Aktenzeichen / Geschäftszeichen III/OA/U-ZUF	Folgende Referenzvorlage vorhanden: OA/0564/2023
<u>Anlagen:</u>	

Beschlussvorschlag:

Entfällt, da Kenntnisnahme.

Sachverhalt:

Hintergrund

Durch den fortschreitenden Klimawandel wird es in Zukunft immer häufiger zu Extremwetterereignissen kommen. Darunter sind auch **Hitzewellen**, die eine ernsthafte **Gefährdung** für einige Personengruppen darstellen können, zu denen z. B. Menschen gehören mit Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, ältere Menschen, Babys und Kleinkinder sowie Personen, die sich berufsbedingt viel im Freien aufhalten, in Gemeinschaftsunterkünften leben oder wohnungslos sind.

Diese steigende Gefahrensituation durch Hitze macht eine entsprechende Ausrichtung der kommunalen Vorsorgeleistungen unabdingbar. Bereits seit 2017 gibt es eine Empfehlung zur Ausarbeitung von Hitzeaktionsplänen auf kommunaler und Landesebene, die kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Hitzevorsorge festlegen.

„Was ist ein kommunaler Hitzeaktionsplan?“

Ein kommunaler Hitzeaktionsplan ist ein Dokument, das Maßnahmen zusammenfasst, um auf hitzebedingte Gesundheitsrisiken zu reagieren und diese zu verringern. Der Prozess zur Erstellung eines Hitzeaktionsplans bringt dabei ein breites Spektrum kommunaler Akteur*innen aus den verschiedensten Institutionen, Sektoren und der Zivilgesellschaft zusammen, um die Koordination und Zusammenarbeit vor, während und nach einer Hitzewelle zu verbessern.

Den Kern eines Hitzeaktionsplans bildet ein Maßnahmenkatalog mit kurz-, mittel- und langfristigen Hitzeschutzmaßnahmen, in dem die Zuständigkeiten, Aufgaben und Kommunikation zwischen den kommunalen Akteur*innen festgelegt werden. Welche Maßnahmen im Hitzeaktionsplan sinnvoll sind, variiert von Kommune zu Kommune und hängt von den jeweiligen ortsspezifischen Gegebenheiten ab.“

Quelle: <https://hitzeservice.de/hitzeaktionsplaene/> (zuletzt aufgerufen 30.06.2023)

Im Umweltausschuss vom 09.02.2023 (OA/0564/2023) wurde dem Gremium das künftige Vorgehen einer Hitzeaktionsplanung vorgelegt, das auch im Klimaschutzkonzept (IKSK) unter der Maßnahme 3.16 *Erstellung eines Hitzeaktionsplans* mit hoher Priorität eingestuft ist.

Auch auf **Bundesebene** sollen nun im Rahmen des **Nationalen Hitzeschutzplans** weitere Hilfestellungen für diverse Gruppen, wie beispielsweise Ärzt*innen, Pflegeeinrichtungen, etc. erstellt werden.

Aktueller Stand und weitere Schritte

Wie im Februar-Umweltausschuss beschrieben, war der **bisherige Fokus der Hitzeaktionsplanung auf Kommunikation und Information** gelegen. Hintergrund ist, dass für eine grundlegende Ermittlung von Hitzeinseln und somit stark belasteten Gebieten in der Stadt eine sog. **Stadtklimaanalyse** dient (s. OA/0546/2022 „Fördervorhaben Klimawandelanpassung und Durchführung einer Stadtklimaanalyse für die Stadt Fürth“). In engem Zusammenhang stehen ebenfalls die Themen **Schwammstadt** und **Stadt Begrünung**, die gegen eine weitere Aufheizung der Stadt wirken können.

Realisiert wurden seit Frühjahr folgende Schritte:

Stand Fördervorhaben Klimawandelanpassung und Durchführung einer Stadtklimaanalyse für die Stadt Fürth:

- Einreichung der Förderantrages im Dezember 2022
- Bisher noch keine Rückmeldung des Fördermittelgebers (Stand Juli 2023)

Stand Kommunikation und Information:

- Etablierung des Slogans „Fürth wird hitzesicher“
- Veranstaltung von drei kostenlosen **Erste-Hilfe-Kurzkursen** in Zusammenarbeit mit Families for Future und dem Bayerischen Roten Kreuz in der Fürther Innenstadt (s.u.)
- **Umfrage zur Hitzevorsorge in sozialen Einrichtungen** im Mai 2023
 - Verschiedene soziale Einrichtungen in Fürth wurden dazu befragt, ob Kenntnisse und Angebote bzgl. Hitzevorsorge bereits vorliegen oder Unterstützung dahingehend benötigt wird.
 - Ergebnis: 31 beteiligte Institutionen, davon fast die Hälfte Kindertagesstätten/ Kindergärten, gefolgt von Alten- und Pflegeheimen sowie Arztpraxen. Der Großteil bietet noch keine Aktionen zum Thema an, hat aber Interesse an weiteren Informationen, Schulungsangeboten, etc. zum Thema.
 - Derzeit Versand von Broschüren an Institutionen sowie Kommunikation von Angeboten zur Information und Weiterbildung (s. auch Website) bzw. Koordination von neuen An-

geboten, z.B. durch das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

- Bereitstellung von Informationen auf den **Websites** der Gesundheitsregion^{plus} sowie der Stadt Fürth in der Rubrik Klimaschutz
 - <https://www.gesundheitsregion-fuerth.de/aktivitaeten-infos/fuerth-wird-hitzesicher>
 - <https://www.fuerth.de/Home/stadtentwicklung/umwelt/klimaschutz/fuerth-wird-hitzesicher.aspx>
- Ausarbeitung von **Hitze-Tipps** im Stadt-Design (s.u.)
- Ausarbeitung von „**Karten der kühlen Orte**“, grafisch gegliedert nach Stadtteilen (s.u.) und (künftig) im WebGIS digital verfügbar



Abbildung: Ausarbeitungen vom Thema Hitze (Erste-Hilfe-Kurs, Auszug Karte der kühlen Orte, Hitze-Tipps)

Hitzeaktionsplan: Inhalt & Struktur

Für die Hitzeaktionsplanung existieren mittlerweile eine Vielzahl von Vorlagen, Hilfsmittel und Informationen, auf die auch die Stadt Fürth in der weiteren Erarbeitung zurückgreifen kann bzw. bereits zurückgegriffen hat. Beispielfhaft seien hier folgende Quellen aufgeführt:

- [BMBF-Projekt ExTrass](#)
- [BMG-Projekt Hitzeservice](#)
- [UBA-Projekt HAP.DE](#)
- [LGL Toolbox](#)

Die Hitzeaktionsplanung besteht laut der Toolbox des LGL aus drei Handlungsfeldern:

A Kommunikation und Sensibilisierung
Ziel dieser Maßnahmen ist die Sensibilisierung der Bevölkerung gegenüber den negativen Gesundheitsauswirkungen von Hitzewellen sowie die Verbreitung von Informationen zu richtigen Verhaltensweisen in diesen. Diese Maßnahmen sollten vor und während dem Sommer ergriffen werden. Teile der Bevölkerung werden durch Hitzewellen besonders gefährdet (s.o.). Um sie schützen zu können ist es wichtig, dass diese Personengruppen selbst, aber auch ihre Angehörigen, Freunde, Nachbarn oder Pflegende die Gefahren extremer Hitze kennen und wissen, welche Verhaltensweisen negativen gesundheitlichen Folgen vorbeugen und das Wohlbefinden während den Hitzeereignissen verbessern. Denn durch relativ einfache Maßnahmen können negative Auswirkungen auf die Gesundheit reduziert werden.
B Management Extremereignis
In akuten Hitzeperioden können kurzfristige Maßnahmen ergriffen werden, die die Bevölkerung vor hitzebedingten negativen gesundheitlichen Folgen schützt. Diese müssen frühzeitig geplant werden, um sie im Falle eines Hitzeereignisses ergreifen zu können. Hitzewarnungen befähigen dabei die Akteure zu einem rechtzeitigen Ergreifen der Maßnahmen.
C Langfristige Anpassung
Um langfristig auf die zunehmende Hitzebelastung zu reagieren bedarf es einer Anpassung in der Stadt- und Gebäudeplanung. Neben Maßnahmen zur Kälteedämmung muss in Zukunft verstärkt die Reduzierung der Hitzeexposition beachtet werden. Die Maßnahmen müssen dabei immer regional-spezifische Gegebenheiten berücksichtigen und erfordern interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Für eine umfassende Bearbeitung aller Handlungsfelder sind, wie bereits beschrieben, die grundlegenden Erkenntnisse der Stadtklimaanalyse nötig, die der Stadt Fürth noch nicht vorliegen. Nachfolgend kann als erster Schritt ein Rahmen aufgezeigt werden, der die Hitzeaktionsplanung beschreibt. In Grau sind Anmerkungen zum derzeitigen Stand bzw. künftigen Schwerpunkten zu lesen.

Mögliche Gliederung eines Hitzeaktionsplans

1. Ziel des Hitzeaktionsplanes

Um die Bevölkerung vor negativen Gesundheitsauswirkungen zu schützen, müssen Maßnahmen zur Klimaanpassung etabliert werden. Hitzeaktionspläne können dabei einen wichtigen Beitrag leisten. Sie sollen die gesundheitlichen Folgen von extremer Hitze effektiv kommunizieren, ein der Situation angepasstes Verhalten der Menschen begünstigen und eine langfristige Minderung der Hitzebelastung in Städten und Kommunen fördern.

2. Relevanz des Themas Hitzeextreme für Fürth/ Hitzevulnerable Stadtgebiete in Fürth

Umfrage relevante Akteure
Verwundbarkeit der Bevölkerung gegenüber Hitzewellen
Verwundbarkeit kritischer Infrastrukturen gegenüber Hitzewellen
→ Ergebnisse Stadtklimaanalyse

3. Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Zentrale Koordinierung

Zukunft.Umwelt.Fürth und Gesundheitsregion^{plus}

Gremien und relevante Akteure

Steuerungskreis Gesundheit Stadt Fürth

Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und die Belange von Menschen mit Behinderung (fübs)

Alten- und Pflegeheime

Mobile Pflegedienste

Klinikum Fürth

Hausärzte

Kinderärzte

Apotheken

Notfalldienste

Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder (Schulen, Kindergärten, Kinderkrippen, Elternberatungsstellen)

Soziale Institutionen (z. B. Caritas, BRK Fürth, Diakonie Fürth)

Hilfsdienste für Obdachlose (z. B. Bahnhofsmision Fürth e. V., Fürther Treffpunkt – Wärmestube, Fürther Tafel e. V.)

4. Hitzewarnsystem für Akutmaßnahmen

s. Hitzewarnstufen des DWD

5. Maßnahmen und Zuständigkeiten

A. Handlungsfeld Kommunikation, Bildung und Sensibilisierung

- ✓ *Verteilung von Informationsmaterial*
- ✓ *Aufbereitung der Informationen in Printmedien, Fernsehen, Radio und sozialen Medien*
- ✓ *Informationen zum Thema Hitze und Gesundheit auf der kommunalen Internetseite*
- ✓ *Aushang von Plakaten in den Sommermonaten*
- ✓ *Besondere Beachtung von Risikogruppen*

B. Handlungsfeld Management Extremereignis

- ✓ *Nutzung des Hitzewarnsystems*
- ✓ *Kommunikation der Hitzewarnung*
- ✓ *Hitze-Patenschaften: Betreuungspersonen für Menschen der Risikogruppen*
- ✓ *Zusammenstellung von Informationen zu kühlen Orten*
- ✓ *Installation von Trinkbrunnen*
- ✓ *Verteilung von Trinkwasser*
- ✓ *Einrichtung von „Coolen Straßen“*
- ✓ *Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme*
- ✓ *Hitzemonitoring*

C. Handlungsfeld Langfristige Stadtplanung und Bauwesen

- ✓ *Reduzierung von Hitze in Innenräumen*
- ✓ *Langfristige Stadtplanung*
- ✓ *Klimawandelanpassung*

Bei der Hitzeaktionsplanung müssen folgende **fünf Zeithorizonte** berücksichtigt werden (Quelle: Website LGL Bayern):

- Langfristige Entwicklung und Planung
- Vorbereitungen rechtzeitig vor dem Sommer
- Schutz während des Sommers
- Spezielle Maßnahmen während akuter Hitzeperioden/Hitzewellen
- Monitoring und Evaluation

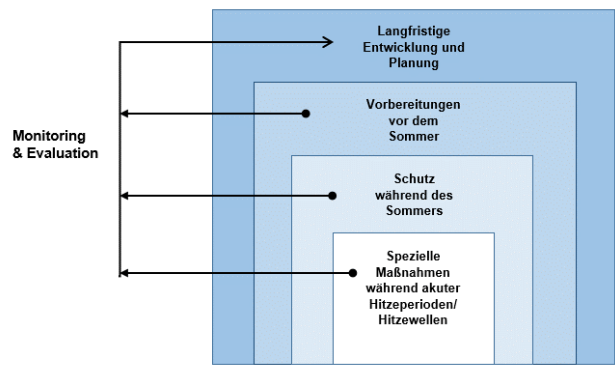


Abbildung: Graphische Darstellung der empfohlenen Zeithorizonte bei der Umsetzung der Kernelemente (modifiziert nach den Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen der ehemaligen Bund-/Länder Ad-hoc Arbeitsgruppe "Gesundheitliche Anpassung an die Folgen des Klimawandels (GAK)")

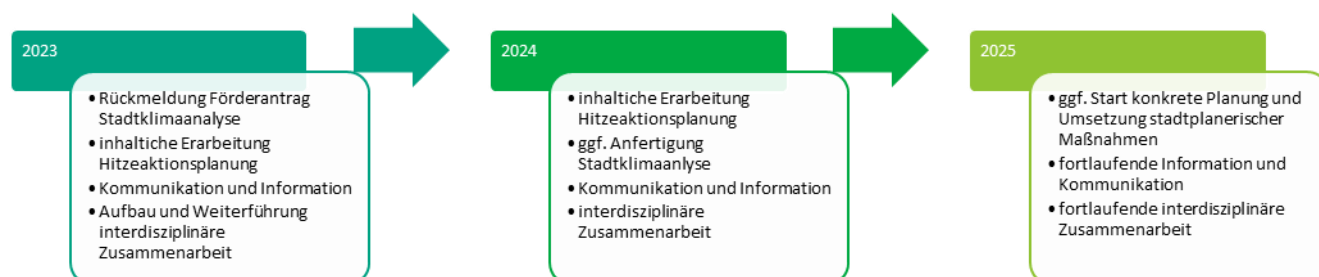
Eine Checkliste hilft außerdem, alle notwendigen Punkte der Hitzeaktionsplanung zu durchlaufen (HS Fulda 2023):

Tabelle 4: Checkliste zur Bewertung des Entwicklungs- und Implementierungsstandes

	noch offen	in Vor- ber- eitung	erfolgt	nicht umsetz- bar
Struktur				
Zentrale Koordinierungsstelle benannt				
→ für die Entwicklung des Hitzeaktionsplans				
→ für die Umsetzung der Maßnahmen (inkl. Auslösung der Alarmstufen)				
→ für die Weiterentwicklung und Evaluation der Maßnahmen				
Relevante Akteur*innen und Adressat*innen für Maßnahmen sensibilisiert, einbezogen und Zuständigkeiten definiert				
→ 1. Schritt: Verwaltungsinterne Kooperation				
→ 2. Schritt Kooperation mit externen Akteur*innen				
Bürger*innen zur Sensibilisierung und Aktivierung einbezogen				
Hitzeaktionsplan durch Kollegialorgan legitimiert				
Vorbereitung				
Betroffenheit der Stadt und Stadtgebiete visualisiert				
Vulnerable Bevölkerungsgruppen definiert				
Hitzewarnsystem des DWD beschrieben und aktiviert				
Bedarfskalkulation durchgeführt und Hitzeaktionsplan als Kostenstelle im Haushaltsplan verankert				
Maßnahmenplan				
Management von Akutereignissen vorbereitet				
→ Art des Zugangs zu vulnerablen Gruppen festgelegt				
→ Verantwortliche Person und Institutionen festgelegt				
→ Art der Leistungen je nach Hitzewarnstufe definiert				
→ Aktionsauslösendes Kriterium festgelegt				
→ Wochenend-/Feiertagsbereitschaft festgelegt				
Risikokommunikation organisiert				
→ Kommunikationskaskade je nach Hitzewarnstufe festgelegt				
→ Informationsmaterialien adaptiert				
→ Informationsverteiler eingerichtet				
→ Qualifizierung des Hilfesystems organisiert				
→ Grad der Erreichbarkeit der Adressat*innen ermittelt				
Maßnahmen zur langfristigen Anpassung festgelegt				
→ Maßnahmen sind systematischen im Verwaltungshandeln verankert				
Evaluation				
Evaluationskonzept entwickelt				
Dokumentation umgesetzter Maßnahmen sichergestellt				
Morbiditätsmonitoring auf kommunaler Ebene eingeführt				
Akzeptanz der Maßnahmen durch Adressat*innen überprüft				
Turnus für öffentliche Berichterstattung festgelegt				

Weiteres Vorgehen

Ziel der nächsten Monate wird sein, die inhaltlichen Ausarbeitungen soweit wie möglich voranzutreiben sowie mögliche und sinnvolle Schritte zu initiieren und für künftige Hitzeperioden zu standardisieren. Eine interdisziplinäre, stadtweite Zusammenarbeit soll in diesem Zuge aufgebaut werden. Die Kommunikation und Information der Öffentlichkeit bzw. besonderer Akteursgruppen wird fortlaufend aufrechterhalten.



Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
☒ nein	☐ ja	Gesamtkosten	€
Veranschlagung im Haushalt		Budget-Nr.	
☐ nein	☐ ja	Hst.	im ☐ Vwhh ☐ Vmhh
wenn nein, Deckungsvorschlag:			

Prüfung der Klimarelevanz:

☒	Prüfung der Klimarelevanz nicht notwendig			
☐	☐	☐	☐	☐
--	-	0	+	++
Stark negative Klimawirkung	Negative Klimawirkung	Keine oder geringe Klimawirkung	Positive Klimawirkung	Stark positive Klimawirkung
Begründung:				
Alternativvorschlag (nur bei stark negativer Klimawirkung auszufüllen):				

Beteiligungen

- II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung
- III. Beschluss zurück an **Amt für Umwelt, Ordnung und Verbraucherschutz**

Fürth, 03.07.2023

gez. Kreitingner

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Amt für Umwelt, Ordnung und
Verbraucherschutz
Perkins, Diana

Telefon:
(0911) 974 - 1498

Folgende Beratungsergebnisse sind vorhanden:

Ergebnis aus der Sitzung: Umweltausschuss am 20.07.2023

Protokollnotiz:

Beschluss:

Beschluss: